

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **34 (1982)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen

Nr. 24, 15. Dezember 1982

ZOOM 34. Jahrgang

«Der Filmberater» 42. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

---

## Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

## Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
Telefon 031/453291

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01/2015580

Ständiger Mitarbeiter der Redaktion: Matthias Loretan

## Abonnementsgebühren

Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr  
(Ausland Fr. 52.–/29.–).  
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung  
(Jahresabonnement Fr. 40.–/  
Halbjahresabonnement Fr. 22.–,  
im Ausland Fr. 44.–/24.–).  
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

## Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23  
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

---

## Inhalt

- Kommunikation + Gesellschaft
- 2 Ritwik Ghatak: Der Mensch im Strom des Lebens
- 7 Der palästinensische Kreidekreis
- Filmkritik
- 12 *La notte di San Lorenzo*
- 14 *Passion*
- 17 *Die Weisse Rose*
- 20 *E. T. – The Extra Terrestrial*
- 21 *Hirnbrennen*
- TV/Radio-kritisch
- 24 Kirchen schlagen neue religiöse Sendungen vor
- 28 Das Wort am Bildschirm (Wort zum Sonntag)
- 30 Hörspiel von Karol Wojtyla am Radio DRS
- Bücher zur Sache
- 31 «Carlos Saura» in der Reihe Hanser

## Forum der Leser

- 32 «The Wall» – ein Männerfilm
- 34 Bitte in normalverständlichem Deutsch
- 35 Jahresregister 1982

## Titelbild

Manchmal waren die Feinde Brüder: «La notte di San Lorenzo» der Brüder Taviani ist nicht die Rekonstruktion eines historischen Ereignisses aus dem Zweiten Weltkrieg. Der Film zeigt vielmehr, wie sich ein reales Ereignis im Gedächtnis jener, die es – als Kinder – miterlebt haben, zur Legende, zum Mythos wird. Bild: Citel

---

# LIEBE LESER

«Festival des 3 Continents» nennt sich die Veranstaltung in der Loire-Stadt Nantes. Gewidmet ist sie ausschliesslich dem Spielfilmschaffen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Der Filmkritiker des angesehenen «Le Monde» widmet dem Anlass in der Provinz ganze drei oder vier Tage, und in seinem ersten Bericht steht vor allem zu lesen, was er wo gegessen hat. Die grossen Fernsehanstalten bleiben fern, einzig der Redaktor der zeitlichen im «out» angesiedelten Filmsendung «Nocturne» des Westschweizer Fernsehens schaut sich um. Die Lokalpresse räumt jedem Empfängerlein bedeutend mehr Platz ein als den Filmen, die offenbar als lästige Begleiterscheinung des Anlasses gelten. Das «Festival des 3 Continents» ist klein und marginal. Die zwei Brüder Philippe und Alain Jalladeau schmeissen den Laden mit viel französischem Charme, der alle organisatorischen und technischen Pannen glättet. Ihre wenigen Mitarbeiter sind freundlich und hilfsbereit. Und alle Festivalbesucher – gleichgültig ob Filmmacher, Journalisten, Filmverleiher oder Produzenten – verkehren mit ihnen vertraulich per du.

Alles andere als marginal sind die Filme aus den drei Kontinenten, die in Nantes zu sehen sind. Oft unter schwierigsten Bedingungen zustande gekommen, sind sie kraftvoller Ausdruck eines wachsenden kulturellen Bewusstseins, Zeugnisse einer sehr gezielten Loslösung vom kolonialen Erbe auch. Das geschieht mitunter im wild aufbegehrenden, anschuldigenden Ton wie etwa in «*Chi Dau*» (*Erlöschendes Licht*) des Vietnamesen Pham Van Khoa, der die französische Kolonialherrschaft und deren korrupte, opportunistische Helfershelfer aus dem eigenen Volk an den Pranger stellt. Der Prozess der Bewusstseinsbildung kann aber auch über den Weg der differenzierten Selbstkritik erfolgen. Zu beobachten war dies beispielhaft im syrischen Film «*Hadiset an-nosf metre*» (*L'incident du demi-mètre*), der sich am Beispiel eines ebenso eitlen wie subalternen Steuerbeamten kritisch und gleichzeitig humorvoll mit dem syrischen Alltag auseinandersetzt und dabei weder vor einer Veräppelung des arabischen Männlichkeitswahns noch des sich als Papiertiger erweisenden Zivilschutzes Halt macht.

Zwei Beispiele – eher zufällig und ohne Rücksicht auf ihre sehr unterschiedlichen formalen Qualitäten ausgewählt – müssen als Hinweis auf die ungeheure Vielfältigkeit, die ungebrochene Frische und die Spontaneität des Filmschaffens in der Dritten Welt genügen. Dass hierzulande die erneuernde Kraft dieser Werke noch kaum zur Kenntnis genommen wird, hat vielerlei Gründe. Der einseitige Informationsfluss von Norden nach Süden steht dem dringend notwendigen Kulturaustausch ebenso im Wege wie jener europäische und amerikanische Kulturnobismus, der nur zu akzeptieren bereit ist, was auf dem eigenen Mist wächst. Dabei hat beispielsweise der indische Film künstlerische und kulturelle Wurzeln, die nicht minder tief reichen als jene des abendländischen Filmschaffens. Eine Informations-Bresche in unsere Unkenntnis und Unwissenheit zu schlagen, haben sich die Veranstalter des «Festival des 3 Continents» vorgenommen. Vielleicht erreichen ihre wichtigen Bemühungen auch einmal jenen Filmredaktor der Deutschschweizer Fernsehens, der jüngst an einem Seminar mit dem peniblen Argument der Einschaltquoten focht, als das dürftige Engagement der Television für das Filmschaffen aus der Dritten Welt zur Debatte stand. Er könnte dann erkennen, dass sehr viele Filme aus diesen Ländern informativer, spannender und auch unterhaltender sind als das meiste, was das Fernsehen aus den Rumpelkammern der abendländischen Filmproduktionen holt und in zumeist miesen Synchronisationen einem ahnungslosen Publikum vorsetzt, das trotz Umfragen sich kaum dazu äussern kann, was es gerne sehen möchte.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr verbleibt mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeger